

MAGDEBURGER DOM

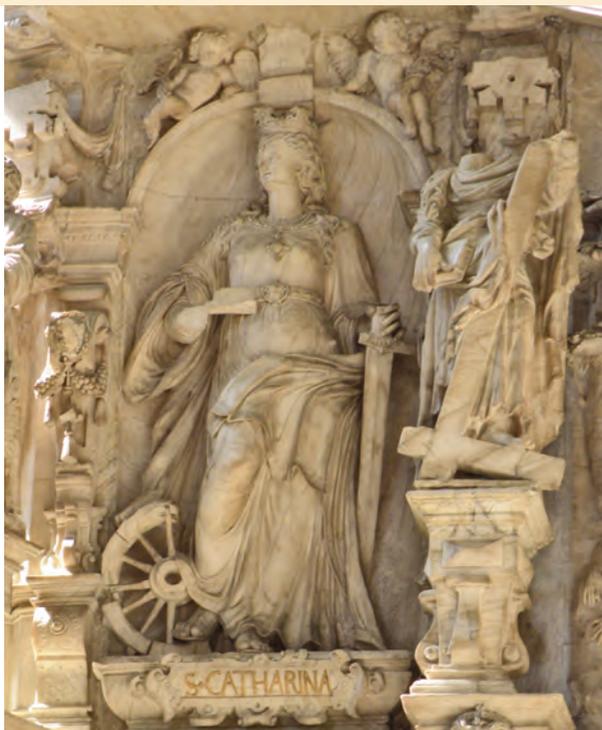
Gottesdienste – Veranstaltungen – Mitteilungen



11

2018

Evangelische Domgemeinde



...AUF DASS WIR KLUG WERDEN

Psalm 90 / Vers 12

Im November wird intensiver als in den anderen Monaten unserer Toten gedacht.

Das Titelbild zeigt Katharina, eine der beiden Schutzheiligen unseres Domes. Eine sehr kluge und gebildete Frau. Für sie stand die Weisheit über der Macht. Gegen die Macht ihrer Argumente traf sie das Argument der Macht. Tödlich. Doch das RAD der GESCHICHTE ist weiter gerollt. Die Machthaber, die ihr einen kurzen Prozess gemacht haben, haben damit einen langen Prozess in Gang gesetzt. In diesem Jahr fallen der Ewigkeitssonntag mit dem Totengedenken und der Tag von Katharinas Hinrichtung (307) in Ägypten auf den selben Tag, 25. November 2018.

Lehre UNS BEDENKEN, dass wir sterben müssen, auf dass wir KLUG werden sagt dieser eine Vers im 90. Psalm.

Nun denn, noch ist Zeit.

Domprediger Jörg Uhle-Wettler

... finden im DOM und ab dem 25.11. im geheizten Dom-Remter statt.

Während der Predigt wird auch ein Kindergottesdienst angeboten. Bei der Feier des Heiligen Abendmahls werden Wein und Traubensaft ausgeteilt. Auch Kinder sind bei uns – nach der Entscheidung der Eltern – zum Abendmahl eingeladen.

An Sonntagen mit dem Zeichen ☕ findet nach dem Gottesdienst in der Großen Sacristei das Domcafé statt.

Sonntag, 04. November

23. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr DOM

ABENDMAHLSGOTTESDIENST

Landesbischöfin Ilse Junkermann

Kollekte für die Obdachlosenhilfe der Domgemeinde

Sonntag, 11. November

Drittletzter Sonntag
des Kirchenjahres

10.00 Uhr DOM

PREDIGTGOTTESDIENST

MIT ERÖFFNUNG DER FRIEDENSDEKADE DER EKM

Dean Peter Atkinson (Worcester)

Domprediger Jörg Uhle-Wettler

Kollekte für die Kirchenmusik im Kirchenkreis Magdeburg



Sonntag, 18. November

Vorletzter Sonntag des
Kirchenjahres

10.00 Uhr DOM

PREDIGTGOTTESDIENST

Pfarrer Jürgen Schilling (Referent der Landesbischöfin)

Kollekte für das Posaunenwerk der EKM

Sonntag, 25. November

Ewigkeitssonntag

10.00 Uhr DOM-REMTER

ABENDMAHLSGOTTESDIENST

Domprediger Jörg Uhle-Wettler

Kollekte für Aktion Sühnezeichen Friedensdienst





MITTAGSGEBET

Montag bis Freitag, 12.00 Uhr, im Hauptschiff des Domes

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET

am Mahnmal des Krieges von Ernst Barlach im Dom
an jedem Donnerstag um 18.00 Uhr

GOTTESDIENST IM DEMENZZENTRUM „VITANAS“

Am Schleinufer am 16. November um 10.00 Uhr
Domprediger Jörg Uhle-Wettler

KINDERGOTTESDIENST IN DER KITA „FRIEDENSREICH“

im Hundertwasserhaus am 29. November um 9.30 Uhr
Gemeindepädagogin Gabriele Humbert

ÖKUMENISCHES TAIZÉGEBET

25. November, 18.00 Uhr
in der Kapelle der Walloner Kirche, Neustädter Straße 6

GEBETSKALENDER DER EKM IM INTERNET

<http://www.ekmd.de/glaube/gebetskalender/>

DAS MARTINSFEST – EIN SCHÖNER BRAUCH

Wer die leuchtenden Laternen und die fröhlichen Kinder zum Martinsfest schon einmal gesehen hat, St. Martin hoch zu Ross schon begegnet ist und Martinshörnchen geteilt hat und sich von den Dombläsern zum Singen hat einladen lassen, weiß warum wir

diesen Brauch b r a u c h e n, ihn genießen. Am 11.11. ist es wieder so weit. Sebastiansgemeinde, Domgemeinde und Domgrundschule laden zur Ökumenischen Martinsfeier ein.

Beginn ist 16.00 Uhr in der Kathedrale St. Sebastian.

Laternenumzug, ein kleines Feuerchen und das Teilen der Martinshörnchen dürfen natürlich nicht fehlen!

Das Teilen kann auch durch Spenden deutlich werden. Es wird wieder für das Frauenhaus in Magdeburg gesammelt. Sachspenden und Geldspenden können ab 16.00 Uhr in der Kathedrale St. Sebastian abgegeben werden.



*Ins Paradies mögen die Engel dich geleiten,
bei deiner Ankunft die Märtyrer dich empfangen und dich
führen in die heilige Stadt Jerusalem.*

Samstag, 10. November 2018, 19.30 Uhr, Dom

IN PARADISUM

Maurice Duruflé: Requiem

Niel van der Watt: Job (Hiob)

Hans Chemin-Petit: Vor allem, das entstand

Magdeburger Domchor – Richard Gowers, Orgel

Leitung Barry Jordan

*Eintritt: € 12, erm. € 9, 20% Ermäßigung für MVB-Abokunden
auf den regulären Eintrittspreis (nur Abendkasse);
3 € Ermäßigung mit der SparkassenCard
der Stadtsparkasse Magdeburg*

*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn
der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer
ist nicht mehr. Off. 21:1*

Sonntag, 25. November 2018, 17.00 Uhr, Dom

ORGELKONZERT AM EWIGKEITSSONNTAG

Olivier Messiaen:

Les corps glorieux (Die verherrlichten Leiber)

Barry Jordan (Orgel)

Eintritt € 10, erm. € 7 (nur Tageskasse)

AUSSTELLUNG "DER GELBE STERN"

Am 20. Oktober wurde die Ausstellung "Der gelbe Stern" eröffnet, die noch bis Ende November zu den üblichen Öffnungszeiten im Dom zu sehen ist. Gerade dann auch in der Friedensdekade erinnert sie uns daran, was Menschen anderen Menschen angetan haben und antun können. Aber es gab und gibt auch immer wieder Menschen mit dem Mut, Verfolgten zu helfen.



WÖCHENTLICHE GEMEINDEKREISE

Junge Gemeinde

7. November	Edithas Heimat
14. November	FRIEDEN, dies bedrohte WORT
21. November	Kulturmuseum: 18 Uhr Interreligiöses Gebet
28. November	Spiel, damit ich dich sehe

Credoseminar

6. November	Tief ist der Brunnen der Vergangenheit Das Alte Testament
20. November	Hoffnung für Alle Das Neue Testament
27. November	Der Tod Anfechtung, Demokrat und Erlöser

OFFENER GESPRÄCHSKREIS**Donnerstag, 1. November**

Organspende pro und kontra
mit Landesbischöfin Ilse Junkermann

Donnerstag, 15. November

Baumaßnahmen am Dom
mit Karsten Sußmann

Donnerstag, 29. November

Ernährung am Lebensende
mit Klinikseelsorger Pfr. Bartosch
jeweils 19.30 Uhr Dompfarrhaus

GESPRÄCHSKREIS 20 PLUS**Freitag, 2. November**

Weihnachten im Schuhkarton
mit 20 Plus Orgateam

Freitag, 16. November

Abraham-Stammvater der drei
monotheistischen Religionen?
mit Pfr. Konstantin Rost
jeweils 20.00 Uhr Dompfarrhaus

Freitag, 30. November

Kirchen der Stadt Magdeburg –
Die St. Nicolai Kirche
mit Pfr. Johannes Möcker
20.00 Uhr Brüderstraße 1a

BIBELLESEKREIS**Montag, 5. November**

19.00 Uhr Dompfarrhaus

DOM- FRAUENKREIS**Mittwoch, 21. November**

14.30 Uhr Dompfarrhaus
mit Claudia Schulze

SENIORENKREIS**Mittwoch, 28. November**

14.30 Uhr Dompfarrhaus
mit Dpr. Jörg Uhle-Wettler

BI- ELBE**Montag, 26. November**

18.00 Uhr Dompfarrhaus
HAUSKREIS 2015

Mittwoch, 7. November

Den Schöpfer loben
bei Fam. Kölling

GESPRÄCHSKREIS IV**Freitag, 30. November**

Gedanken und Fragen zum
Selbstverständnis unseres Gesprächskreises
und seine Präsenz und Mitwirkung in der
Domgemeinde
mit Katrin Pribbernow
20.00 Uhr Dompfarrhaus

**VORTRAG
ÜBER DEN
MAGDEBURGER DOM**

Für alle neuen Domführer hat der Gemeindegkirchenrat eine Weiterbildung beschlossen, die Teil ihrer Ausbildung sein soll. Dazu konnte Domprediger i.R. Giseler Quast gewonnen werden.

**06. November, 19.00 Uhr
Große Sacristei**

- Theologie der Domführung
- *Christliche Präsentation und menschliche Offenheit*

AUS DER GEMEINDEKIRCHENRATSSITZUNG AM 22.10.2018

An der Oktobersitzung des GKR nahmen neun Mitglieder teil, drei Mitglieder waren dienstlich oder persönlich entschuldigt.

Der GKR führte zunächst ein Gespräch mit unserem Gemeindeglied Alexander Charschenko, der als engagierter Domführer auch die organisatorische Verantwortung für die Turmführungen in Zusammenarbeit mit dem Dombüro trägt. Es wurde viele Einzelfragen über erfolgreiche ebenso wie über verbesserungsfähige Strukturen in der Gesamtorganisation der Dom- und Turmführungen erörtert, die in die Dienstberatungen und Gespräche mit einfließen sollen. Der GKR dankt Herrn Charschenko sehr für sein umfassendes und von Herzblut getragenes ehrenamtliches Wirken.

Des Weiteren hörte der GKR Domkürster Roland Kupfer und Frau Manuela Kupfer zur fordernden und herausfordernden Lage des Küsterdienstes am Dom an, welche durch längere krankheitsbedingten Einschränkungen im Augenblick besonders schwierig ist. Im GKR werden in längerer und intensiver Diskussion kurzfristige, mittelfristige und längerfristige Unterstützungen und Veränderungen erwogen und verfolgt. In jedem Fall ist diese Situation ein Teil der Erörterungen der kommenden Gemeindeversammlungen.

Dabei wird festgehalten, dass die Veranstaltungsdichte am Dom immer größer geworden ist, ohne dass der personelle Umfang mit gewachsen ist. Der GKR sieht seinen Verkündigungsauftrag auch in der Präsentation des Domes und betrachtet auch die dringlich zu verbessernde Einnahmestruktur, ist sich aber sehr auch seiner Fürsorgeverpflichtung für die Domkürster und die weiteren Mitarbeitenden sehr bewusst. Diese Fragen werden in den nächsten Monaten einen

größeren Raum nicht nur für den GKR und die Hauptamtlichen am Dom einnehmen. Darüber hinaus hat der GKR die sehr erfolgreiche und positive ökumenische Fahrt nach Memleben und Helfta zusammen mit der Propsteigemeinde St. Sebastian ausgewertet. Es soll versucht werden, in Zukunft möglichst jährlich solche gemeinsamen Unternehmungen zu veranstalten, um die ökumenischen Gemeindeverbindungen zu stärken.

Der GKR bereitet die Gemeindeversammlung für den 25. Oktober 2018 im Remter vor, bestätigte die Jahresrechnung 2017 per Beschluss und wurde über den Sachstand beim Lautsprecher- und Beleuchtungskonzept (es wird demnächst erste Probehörungen geben) informiert.

Die GKR-Wahlen 2019 werfen ihre Schatten voraus. Hierzu werden die ersten Beschlüsse vorbereitet. Der GKR hat sich mit der neuen Übernahme der Abrechnungen der Singschule auseinandergesetzt; die Frage ist noch nicht abschließend geklärt und muss sowohl mit dem Domchorförderverein als auch mit dem Kirchenkreis weiter erörtert werden.

Im Kirchenkreis ist eine Visitationskommission zum Thema „Gottesdienst“ gebildet worden, welche die Gesamtsituation in der Stadt Magdeburg beleuchten wird.

Der GKR freut sich über fünf neue Gemeindeglieder; zwei Mitglieder der Domgemeinde sind in die Paulusgemeinde gewechselt. Die GKR-Sitzung endete mit Gebet und Segen um 22.30 Uhr.

Stephen Gerhard Stehli
GKR-Vorsitzender

Ein Freund des Domes und der Domgemeinde verabschiedet sich –
DOMHERR DR. ALVYN PETERSEN AUS WORCESTER
GEHT IN DEN RUHESTAND.

Seit über zwanzig Jahren besteht unsere Partnerschaft mit der anglikanischen Kathedrale in Worcester. Seit sechzehn Jahren ist Domherr Dr. Alwyn Pettersen Herz und Seele der Partnerschaftsarbeit auf der englischen Seite des Kanals.

Ein Dozent der Universität Oxford von einigem akademischen Ruhm (und dicken theologischen Büchern vor allem zur Patristik), kam Alwyn Pettersen nach seiner Zeit als Gemeindepfarrer als Domherr nach Worcester – und nahm sich sofort der Partnerschaft zwischen Dom und Kathedrale an. Häufig in Magdeburg zu Gast, als Gruppenleiter bei Besuchen wie als Prediger, prägten sein freundlicher Witz und sein britischer Humor, sein scharfer Verstand und seine warmherzige offene Disposition die Begegnungen von über eineinhalb Jahrzehnten. Er wurde zu einem echten Freund unserer ökumenischen Gemeinschaft – und auch unseres Domes. Er war stets bei uns in Magdeburg und am Dom gerne gesehen,



gab Impulse wie Ideen in die Partnerschaftsarbeit und empfing umgekehrt alle Besucherinnen und Besucher aus der Domgemeinde mit herzlicher Freundschaft und großer Gastfreundschaft in Worcester. Nun geht Alwyn Pettersen mit siebenundsechzig Jahren zum 1. Dezember in den Ruhestand. Er und seine engagierte, wunderbare Frau ziehen dazu wieder

nach Oxford, wo er, die Kinder sind alle drei aus dem Haus, wieder ein wenig universitär schreiben möchte. Wir werden ihn, wir werden sie beide vermissen. Alwyn und Judith wünschen wir von Herzen alles Liebe und Gute, Gesundheit und Zufriedenheit und vor und mit allem Gottes treuen Segen.

(Zum Verabschiedungsfestgottesdienst am 18. November 2018 in der Kathedrale von Worcester wird unser Gemeindevorstandsvorsitzender Stephen Gerhard Stehli die herzlichen Grüße und Segenswünsche der Domgemeinde persönlich überbringen.)

Samstag, 10. November 2018
 17.30 Uhr – Dom zu Magdeburg, Ernstkapelle

Meditationsweg

Christen und Juden in der Geschichte unserer Stadt

Eine Veranstaltung der Magdeburger Domgemeinde und
 des Fördervereins „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.

Erinnern für die Zukunft:
MAGDEBURGER GEDENKEN
AN DIE NOVEMBERPOGROME VOR 80 JAHREN

Nicht am 9. November, weil dies ein Freitag und damit der Auftakt zum Schabbat ist, zum wöchentlichen Ruhetag der jüdischen Gemeinschaft, sondern diesmal soll

das Pogromgedenken am 11. November 2018 um 14.30 Uhr im Forum Gestaltung (Brandenburger Straße 10) sein, wobei nicht nur die Zerstörung der Synagoge, sondern auch der nun bevorstehende Neubau der Synagoge im Blick sein soll als ein wichtiges Zeichen gegen heutiges antisemitisches Denken und Tun. Es geht um zukunftsorientiertes Erinnern.

Der Zeitzeuge Luis (Ludwig) Simonsohn (92) aus Santiago de Chile wird berichten, wie er als 13jähriger den 9. November 1938 in Magdeburg erlebte.

Weiter werden mitwirken Vertretende der Synagogengemeinde zu Magdeburg K.d.Ö.R., vom Land Sachsen-Anhalt, der Landeshauptstadt und den Kirchen sowie der Musiker Götz Baerthold.

Vom Forum Gestaltung gibt es einen gemeinsamen Gedenkweg zum Synagogenmahnmal (Platz an der Alten Synagoge/ Ecke Julius-Bremer-Straße) und danach zum zukünftigen Standort der neuen Synagoge (Julius-Bremer-Str. 3). Die Einladung zum Gedenken ist offen für alle; eine Rose oder Kerzen können am Mahnmal niedergelegt werden.

Auch weitere Angebote im Forum Gestaltung sind im Umkreis des 9. November in Vorbereitung. Da geht es um Musik und um heutige Texte, die auf die Ereignisse von damals antworten und sie reflektieren.

GOTTESDIENST AM 11. NOVEMBER
MIT DEAN PETER ATKINSON AUS WORCESTER

Der 11. November markiert das Ende des 1. Weltkriegs, in diesem Jahr ist es 100 Jahre her. In der englischen Tradition ist daraus der Remembrance Day geworden, an dem inzwischen aller Kriege und ihrer Opfer gedacht wird. Dazu gibt es außer Gottesdiensten, Feierstunden und Kranzniederlegungen auch viele Paraden von Soldaten, Veteranen und selbst Studenten und Schülern – Jungen wie Mädchen, die als freiwillige Kadetten Teil der Armee, der Marine oder der Luftwaffe sind.

In Deutschland haben wir eine andere Erinnerungstradition, schließlich sind viele Grausamkeiten des 1. Weltkriegs (besonders der

erste Einsatz von Giftgas) von Deutschen ausgegangen. Ob die Höhe der auferlegten Reparationen nach der Niederlage von 1918 gerechtfertigt war, darüber kann man streiten. Aber dass der 2. Weltkrieg mit allen seinen Schrecken von Deutschland ausgelöst wurde, ist unbestreitbar. Diese Schuld werden wir nicht los.

Wenn nun in unserem Gottesdienst am 11. November ein Engländer im Dom die Predigt hält, ist das ein besonderes Zeichen der Versöhnung und der Gemeinschaft, der Ökumene und der nun schon über viele Jahre gewachsenen Freundschaft.

MAGDEBURGER EHRENMAL IM DOM* VON ERNST BARLACH (1870-1938)

Es ist genug gestorben
auf unser müden Welt –
verirrt, verdammt, verdorben:
Das Kreuz ist aufgestellt!

Es starben Millionen
für „Volk und Vaterland“.
Sie konnten sich nicht schonen
im großen Weltenbrand.

Und wurden so betrogen
um ihr gesamtes Glück.
Jung sind sie losgezogen –
nie kehrten sie zurück.

Verzweiflung, Furcht und Grauen
hat alle sie vereint.
Sie mussten Schlimmes schauen
und haben auch geweint...

Die in die Gräber sanken,
fühlten sich nicht als Held.
Die Krüppel und die Kranken
verfluchten diese Welt.

Noch heute, immer wieder
schlägt man einander tot.
Noch heute, immer wieder
gibt es mehr Angst als Brot!

Hier brennen unsre Kerzen,
hier spricht ein jedes Licht:
„Tragt Frieden in die Herzen,
vergesst die Toten nicht!“

Helga Schettge

**Das Mahnmal zum Gedenken
an die Gefallenen des I.
Weltkrieges aus Eichenholz
wurde 1929 im Dom aufgestellt
und 1934 von dort entfernt.
Nach wechselvoller Geschichte
steht es seit 1956 wieder an
gleicher Stelle.*



ZUM 80. TODESTAG VON ERNST BARLACH

„Ernst Barlach, Ritter des Ordens Pour le Mérite · Am 24. Oktober 1938 ist der Bildhauer und Dichter in seine andere Dauer übergegangen“ formulieren Barlachs Bruder Hans und sein Sohn Claus in der Todesanzeige. „Seine andere Dauer“ hat den Nationalsozialismus überlebt, der sein Werk verfemt und ihn zum Schweigen gebracht hat.



„Was sterblich an ihm war begraben 28. Oktober 1938“ stand auf seiner ersten, hölzernen Grabtafel. Unsterblich ist sein Werk geblieben, das uns im Dom mit seinem größten und verantwortungsvollsten Holzbildwerk beschenkt hat. Seines Werkes haben wir oft gedacht, seines Todes viel zu wenig.

1936 gestaltete Barlach eine Holzfigur mit dem Titel „Das schlimme Jahr“. 1937 wurde dann das schlimme Jahr für ihn, das wenig später zu seinem Tod führte: Im April 1937 wurde sein ‚Geistkämpfer‘ vor der Kieler Universitätskirche abgebrochen. (Das Magdeburger Mal hatte schon das Jahr 1934 nicht überstanden.) Barlach erhält Ausstellungsverbot; die Vollstreckung eines Berufsverbotes (für ihn eines „Todesurteils“) konnte Freunde gerade



noch verhindern. Im August wurde der ‚Schwebende Engel‘ aus dem Güstrower Dom entfernt und später für Kriegszwecke eingeschmolzen. Barlach mußte aus der Akademie der Künste austreten. Seine literarischen Arbeiten vergrub er im Garten.

Er erhielt anonyme Postkarten und Anrufe, die ihn aufforderten, Deutschland zu verlassen. Seine Post wurde zensiert, seine Nachbarn denunzierten ihn. Nur die Arbeit an seinen Hölzern gaben dem immer kränker werden 68jährigen noch Kraft.

Die Werke Barlachs wurden im selben Jahr in der Schmähausstellung ‚Entartete Kunst‘ gezeigt. Hitler kündigte einen „unerbittlichen Säuberungskrieg gegen die letzten Elemente unserer Kulturzersetzung“ an. ‚Kulturschänder‘ wird Barlach genannt, ‚Kultur bolschewismus‘ den Künstlern unterstellt.

730 Werke von 130 Künstlern, unter ihnen Max Beckmann, Marc Chagall, Lovis Corinth, Otto Dix, Lyonel Feininger, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Franz Marc, Emil Nolde und Max Pechstein wurden von München bis Berlin einem



höhnenden, lachenden, schimpfenden Publikum vorgeführt.

Mehr als zwei Millionen Deutsche sahen so unbewußt die größte Ausstellung der Moderne. Wenige gingen betroffen und schweigend hindurch; nur eine Besucherin legte vor Barlachs Plastik ‚Das Wiedersehen‘ (Christus und Thomas) einen Kranz nieder: so den Tod der Kunst anzeigend.

Im Juni wurde Barlach aus der Reichsschrifttumskammer ausgeschlossen, im September wurde Lübeck ‚barlachfrei‘ gemeldet. Als der Maler Leo von König den schwer gezeichneten Barlach porträtierte, schrieb der Liederdichter Jochen Klepper: „Im Barlach-Porträt liegt restlos alles gelähmte Entsetzen des Alten, Geistigen vor dem Anbruch solcher neuen Zeit.“

Barlach ist krank, müde, körperlich und geistig aufs Äußerste erschöpft. In seinem Todesjahr erfolgt noch der Abbruch des Hamburger Ehrenmals. Barlach verfällt in Lethargie, er hat Todesahnungen.



Am 24. Oktober stirbt er in der Rostocker Privatklinik St. Georg mit fast 69 Jahren an Lungenentzündung und Herzschwäche. Marga Böhmer, seine Lebensgefährtin, zeichnet ihn auf dem Totenbett, Käthe Kollwitz bei der Trauerfeier im Sarg. Der mehrfach verhaftete Güstrower Domprediger Johannes Schwartzkopff, der sich offen zu Barlach bekannte und für den ‚Schwebenden Engel‘ eingesetzt hatte, sprach zu Trauerfeier und Beerdigung in Güstrow und Ratzeburg, wo Barlach begraben sein wollte. Max Planck, Hermann Hesse, Ernst Wiechert und Otto Pankok würdigen den Toten.

Letzterer, dessen berühmte Grafik ‚Christus zerbricht das Gewehr‘ ebenfalls zur ‚Entarteten Kunst‘ gehörte, schrieb: „Es ist eines der Verbrechen des Nationalsozialismus gewesen, daß er diesen universalen Menschen und großen, so echt deutschen Künstler zu Tode getetzt hat.“

Ernst Barlach - seine ‚andere Dauer‘ und das, was ‚unsterblich an ihm war‘, werden in jedem Friedensgebet, in jeder Kerze, die vor seinem Mahnmal im Dom entzündet wird, wieder lebendig.

Giselher Quast, Domprediger i.R.

KAIN, WO IST DEIN BRUDER ABEL?

Eine Meditation

Der Ursprung der biblischen Erzählung über Kain und Abel weist sicher auf frühgeschichtliche Konflikte zwischen Nomaden und sesshaften Ackerbauern hin. Ständig brachen die weidenden Tiere der Nomaden in die Felder der Bauern ein und vernichteten deren Lebensgrundlage. Der Konkurrenzkampf führte zu Hass, Gier, Feindschaft, Totschlag und Krieg. Die Bibel bringt uns das Problem als Brudermord nahe; und fortan zieht sich das Geschehen wie ein „roter Faden“ durch die Weltgeschichte. Zumeist wurden Konflikte unter dem Missbrauch von Religion noch verstärkt. Sehr realistisch sieht das der Schreiber der Kain-und-Abel-Erzählung.

Die säkulare Version lautet heute möglicherweise: „Sieh zu, wie du den Anderen austricksen kannst. – Wer unter die Räder kommt, ist selbst für sich verantwortlich.“ Dabei vertauschen sich die Rollen ständig. Aus Kain kann im nächsten Moment Abel und bald darauf aus Abel ein Kain werden. Zu simpel wäre es, die Welt in edle Staaten und Schurkenstaaten aufzuteilen. Schwer zu ertragen die Frage, wieviel Kain und wieviel

Abel in jedem von uns steckt und welche Konsequenzen sich aus den jeweiligen Verhaltensweisen auf Familie, Gesellschaft und Völkergemeinschaft ergeben?

„Wo ist dein Bruder Abel?“. Die Gottesfrage ist zur Gewissensfrage der Menschheit geworden. Kain versucht, sich aus der Affäre zu ziehen mit der Frage: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“ Das Erstaunliche: Es gibt keine Verurteilung. Mit dem „Kainzeichen“ schützt Gott die Menschheit vor einem selbstgewählten Untergang. Es ist aber auch keine Prangerstigmatisierung. Es ist Ausdruck der Barmherzigkeit und Liebe Gottes. Gott glaubt an eine selbsttätige Änderung der Lebenseinstellung des Kain.

Gerhard Bemm

Brunolf Metzler ist 1940 in Merschhwitz/Sachsen geboren. Er war Kunsterzieher an der EOS in Oranienburg und lebt im Ruhestand in Schlitz/Hessen. Die Aquatinta-Radiierung entstand in den 1970er Jahren. Ein verkrampft marschierender Kain im Stehschritt, den Kopf in einer braunen Dunstwolke und hinter sich zurücklassend den niedergeschlagenen Abel.

Das Bild gehört zu den Materialien der Friedensdekade 20018.



ÖKUMENISCHE GEMEINDEFABRT IN DIE KLÖSTER MEMLEBEN UND HELFTA

An einen sonnigen Herbsttag Mitte Oktober startete die wohl 1. ökumenische Gemeindefahrt der Kathedralpfarre St. Sebastian und der Domgemeinde mit jeweils 25 Teilnehmern aus beiden Gemeinden. Die Fahrt ging zunächst nach Memleben in das Kloster zur Sonderausstellung "WISSEN+MACHT": Der heilige Benedikt und die Ottonen".

Der Atem der Geschichte aus einigen Jahrhunderten kam uns entgegen als wir über die Klostergründung von Memleben und ihrer Bedeutung nicht nur für die Umgebung erfuhren.

Welch ein Zentrum der Macht, der Bildung und der Kultur! Das waren Zeiten als die Mächtigen wie die Ottonen, die wie viele Herrscher der damaligen Zeit Analphabeten waren, sich deshalb auf treue Berater und Begleiter wie Mönche aus dem Kloster Memleben verlassen mussten, wenn es um die Erstellung wichtige Dokumente und Urkunden im damaligen Reich ging.

Die Ordensleute aus dem Memlebener Kloster im 10.-12. Jahrhundert bis zur Reformation spielten dabei eine sehr wichtige Rolle. Darüber hinaus waren sie ein wichtiger Ort

für Bildung im weitesten Sinne. Das und viel mehr erfuhren wir durch eine kompetente Führung durch die dortige Ausstellung. Und es waren außer uns auch noch andere Interessierte unterwegs, diese sehr interessante Ausstellung zu besuchen.

Welch eine Größe das Klosters und der Kaiserpfalz Menschenleben einmal hatte, kann heute angesichts der wenigen Mauerreste nur erahnt werden. Es war beeindruckend und es lohnt sich diese unsere gemeinsame Vergangenheit in Erinnerung zu rufen. Einzelheiten darüber würden den heutigen Platz hier leider sprengen. Beim gemeinsamen Mittagessen konnten wir uns mit unseren Nachbarn über das Gesehene und Gehörte austauschen.

Dann ging es zum nächsten Höhepunkt, dem Kloster Helfta bei Eisleben. Seit den 90-iger Jahren gibt es das Kloster Helfta wieder. Dort erzählte uns eine der Ordensfrauen einiges über die wichtige Vergangenheit des Klosters. Dabei erwähnte sie die Klosterfrauen Mechthild von Magdeburg, Gertrud von Hackeborn und Gertrud von Helfta als wichtige und prägende Persönlichkeiten des Mittelalters nicht nur für das dortige Kloster.

Beeindruckend war auch die Schilderung, wie dieses Kloster wieder einen neuen Anfang gemacht hat.

Eine Andacht in der Gertrudkapelle war für mich ein wichtiger Abschluss des Tages. Gemeinsam sangen wir „Lobe den Herrn...“ und beteten das Vaterunser. Wir hörten zum Lobgesang der



Maria aus dem Lukasevangelium ein paar Worte von Pfarrer Kobert und Dompfarrer Uhle-Wettler.

Dann ging's zurück nach Magdeburg. Vieler und interessante Sätze habe ich an diesem Tag gehört, manches auch behalten. Doch einen Satz möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. In der Mittagspause kam er von einer der Teilnehmerinnen von Sankt Sebastian. Sie stellte erstaunt fest: „Eigentlich kenne ich schon viele aus der Domgemeinde. Viele Gesichter kommen mir bekannt vor.“

Ich denke, auch uns von der Domgemeinde ging es ebenso. Wie gut, dass es solche eine Fahrt und andere Gelegenheiten zur Begegnung gibt. Wie gut, dass wir heute gemeinsam singen und beten und auf die Bibel hören konnten. Es gibt für mich und für uns eben mehr Verbindendes und Bekanntes als mancher es vermutet. Darum finde ich so ein Miteinander in einem Tag sehr wichtig und hoffe, dass es auch im nächsten Jahr eine ähnliche gemeinsame Fahrt oder Unternehmen gibt.

Gertrud Tschäpe, Pfrn.i.R.

FINNLAND-REISE DER JUNGEN KANTOREI

Herbstferien! Vom 5. bis 10. Oktober 2018 reisten die Sängerinnen und Sänger der Jungen Kantorei des Domchores nach Finnland. Ihr Leiter, Domkantor Barry Jordan berichtet: Die talentierte kleine Truppe Jugendlicher (14 - 22 Jahren), zusammen mit zwei Ehemaligen des Domchores und zwei freundlichen Aushilfen in der Altstimme erlebte 5 Tage voll von neuen Eindrücken in einem freundlichen Land mit rätselhafter Sprache. Das erste Konzert fand am Samstag in der Nationalkathedrale in Finnlands ehemaliger Hauptstadt Turku statt; anschließend gab es, zur Freude aller, Pizza und Pasta. Am Sonntag gestaltete der Chor im „Turun Tuomiokirkko“ auch den Gottesdienst, und bemühte sich nach Kräften, die Liturgie und Gemeindegesang

in der Finnischen Sprache mit zu unterstützen. Anschließend ging es mit der zuverlässigen Finnischen Eisenbahn in die zwei Stunden entfernte Hauptstadt Helsinki.

Als Programm wurde deutsche Musik von Heinrich Schütz, dem Magdeburger Telemann und von Johann Christoph Bach mit continuo geboten. Nach zwei a cappella Motetten aus der deutschen Romantik und



einem Umzug auf die Orgelepore folgte dann Benjamin Britten's Kantate „Rejoice in the Lamb“ mit Begleitung der großen Orgel, gespielt von Markku Hietaharju.

Das Wetter, bis dahin ausgesprochen freundlich, wurde Montag, als freier Tag geplant, plötzlich etwas finnischer, mit grauem Himmel und Regen. Dennoch machten wir uns wieder auf nach Helsinki und besichtigten zunächst die „Felsenkirche“ (Tempelliaukion kirkko) und nahmen dann die Fähre bis zur „Finnenburg“ Suomenlinna. Die Besichtigung dieser vier Inseln mit ihrer Festungsbebauung, die UNESCO Welterbe sind, fanden (fast) alle höchst interessant – mehr Zeit hätte man sich wünschen können, aber bei den Wetterverhältnissen wieder nicht.

Am Dienstag, den letzten Tag, galt – einmal ausschlafen. Danach war frei bis zum Mittagessen; einige nutzten die Gelegenheit, Schwimmbad und Sauna der Herberge „Linnasmäki“ auszuprobieren. Danach ging es mit dem Bus 140 km nach Tampere. Hier, in der Alexanderkirche, sangen wir unser Abschlusskonzert der Reise.

Gerade hier konnte man erkennen, was eine Chorreise „erfolgreich“ macht: sie ist nämlich dann ein Erfolg, wenn die soziale Bindungen zwischen den Choristinnen

und Choristen immer enger und inniger werden, und wenn die chorische Leistung, trotz der unvermeidlichen Müdigkeit, stetig steigt. Die Zeit mit „meinen“ Jungs und Mädels habe ich sehr genossen, und ich war sehr stolz auf ihre musikalischen Leistungen; sie schenken mir klangschöne Wiedergaben voller Innigkeit mit hervorragender Intonation. Sie sind sehr weit gekommen in zwei Jahren.



ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Domführungen: Täglich 14.00 Uhr und nach Anmeldung
sonn- u. feiertags
zusätzlich gegen 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst

Nachtführungen: Freitag, 2, 16. und 30. November, 22.00 Uhr
(Einlass ab 21.45 Uhr – bitte Taschenlampe mitbringen)

EINLADUNG ZU EINEM ÖFFENTLICHEN VORTRAG IN DER GROSSEN SACRISTEI DES MAGDEBURGER DOMES

am 2. November 2018 von 18.00 – 20.00 Uhr

Der Verein für Kirchengeschichte der Kirchenprovinz Sachsen e.V. lädt in unregelmäßigem Rhythmus zu Tagungen, Exkursionen und Vorträgen ein, die sich mit Fragen christlicher Inhalte in der Geschichte der Provinz Sachsen befassen.

In diesem Jahr kann der Verein wieder in den Räumen der Domgemeinde zu Gast sein. Das Thema des öffentlichen Abendvortrages widmet sich dem Freimaurertum, das nicht jeder Zeitgenosse mit christlicher Überlieferung in Verbindung setzt.

Beiträge zum Verständnis leisten der Theologe Professor Dr. em. Harald Schultze, Magdeburg, und die Magdeburger Gemeindeglieder Stephen Gerhard Stehli und Sören

Wilmerstaedt, die als aktive Freimaurer über das religiöse Wirken berichten.

Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr und schließt mit einem Abendsegen gegen 20.00 Uhr.

Der Verein für Kirchengeschichte der Kirchenprovinz Sachsen dankt für die Gastfreundschaft der Evangelischen Domgemeinde und freut sich über eine zahlreiche Teilnahme an einer sicherlich spannenden und erhellenden Veranstaltung.

Für den Vorstand des Vereins

Dr. Hans Seehase

AUS DER NACHBARSCHAFT

DAS DOMMUSEUM WIRD ERÖFFNET

Anfang November 2018 ist es so weit:

In der ehemaligen Staatsbank gegenüber vom Dom wird das „Dommuseum Ottonianum Magdeburg“ eröffnet.

Damit geht ein jahrelanges Hin und Her erfolgreich zu Ende, dessen Ausgang nicht immer von Allen optimistisch gesehen wurde. Und auch wenn nicht alle Wünsche jetzt Wirklichkeit werden: es ist ein Ereignis, das gefeiert werden kann!

Der offizielle Festakt im Dom am 3. November findet als geschlossene Veranstaltung für besonders Geladene statt – nicht, weil der

Dom nicht groß genug wäre für mehr Gäste, aber das Museum bietet nur Platz für eine begrenzte Zahl von Besuchern, die dort in mehreren Gruppen durch die Ausstellung geführt werden sollen.

Für die Öffentlichkeit ist das Dommuseum dann ab Sonntag (4. 11.) geöffnet, und der Besuch lohnt sich!

Die Magdeburger Kulturlandschaft erfährt eine große Bereicherung, das Umfeld des Domes wird aufgewertet – vielleicht hilft es ja auch auf dem Weg der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2015.

EWIGKEITSSONNTAG 2018

Wir wollen der Verstorbenen gedenken,
die im vergangenen Kirchenjahr als unsere Gemeindeglieder oder
durch unsere Gemeinde beerdigt wurden:



Ingrid Waitz geb. Petersen, gestorben im Alter von 91 Jahren
Johanna Adler geb. Staps, gestorben im Alter von 95 Jahren
Walter Stannebein, gestorben im Alter von 94 Jahren
Elsa Wöge geb. Ahlfeld, gestorben im Alter von 91 Jahren
Marion Schmidt geb. Bertram, gestorben im Alter von 86 Jahren
Inge Stündel geb. Voit, gestorben im Alter von 94 Jahren
Christa Froese geb. Gräfe, gestorben im Alter von 83 Jahren
Georg Bunjes, gestorben im Alter von 82 Jahren
Anneliese Krämer geb. Guhl, gestorben im Alter von 90 Jahren
Irmgard Kienitz geb. Wege, gestorben im Alter von 93 Jahren
Liesbeth Impe geb. Poerschke, gestorben im Alter von 90 Jahren
Käte Hoffmann geb. Wachter, gestorben im Alter von 91 Jahren
Brigitte Kempe, gestorben im Alter von 83 Jahren
Daniela John, gestorben im Alter von 48 Jahren
Detlef Rompe, gestorben im Alter von 71 Jahren

Eine Kerze entzünden wir für alle Namen, die wir jetzt nicht genannt haben,
für die Verstorbenen, die wir ganz persönlich betrauern, und für die Toten,
an die niemand mehr denkt, dass Gott, der Herr,
ihnen den ewigen Frieden schenke und sie
zum Leben bereite in seiner Ewigkeit.

WIR GRATULIEREN ZU HOHEN UND RUNDEN GEBURTSTAGEN:

2. Nov.	Melitta Rulf	80 Jahre	21. Nov.	Irmgard Krause	79 Jahre
6. Nov.	Ingeburg Brunner	88 Jahre	21. Nov.	Dr. Brigitte Mutschler	74 Jahre
6. Nov.	Helga Voigtländer	88 Jahre	22. Nov.	Ingrid Wallmann	76 Jahre
8. Nov.	Hannelore Ginko	88 Jahre	26. Nov.	Christa Reichelt	91 Jahre
13. Nov.	Sigrid Freitag	88 Jahre	26. Nov.	Klaus Christoph	70 Jahre
19. Nov.	Christa Pfeiffer	74 Jahre	28. Nov.	Irmgard Ballerstein	93 Jahre

MONATSSPRUCH NOVEMBER:

*Und ich sah die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
von Gott
aus dem Himmel herabkommen,
bereitet wie
eine geschmückte Braut
für ihren Mann.*

Offb 21,2

Das neue Jerusalem ist ein Sehnsuchtsort, nicht nur für das Volk Israel. Auch wir heute sehnen uns nach einem Paradies. Manche versuchen, es sich zu kaufen oder zu ergaunern. Aber es wächst mit Gottes Hilfe vor unseren Augen - wenn wir es sehen wollen.



WICHTIGE ADRESSEN

Landesbischofin und 1. Dompredigerin
Ilse Junkermann, 39104 Magdeburg, Hegelstr. 1
ilse.junkermann@ekmd.de Tel. 534 62 25

Domprediger Jörg Uhle-Wettler
uhle-wettler@magdeburgerdom.de
Tel. 744 98 88 9

Domkantor KMD Barry Jordan
barryjordan@magdeburgerdommusik.de
Tel. 744 98 88 8

Gemeindepädagogin Gabriele Humbert
ghumbert@web.de Tel. 544 97 87

Dombüro Kristin Morawetz:
39104 Magdeburg, Am Dom 1
Tel. 541 04 36, Fax 534 25 07
Email: info@magdeburgerdom.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi bis Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr,
Di von 10.00 bis 12.00 und 16.30 bis 17.30 Uhr

Domküstererei: Uwe Jahn und Roland Kupfer
kuesterei@magdeburgerdom.de

Gemeindekirchenrat: Stephen Gerhard Stehli
stehli@magdeburgerdom.de
Tel. 0152-01 59 31 68

Magdeburger Dombläser: Anne Schumann
posaunen@magdeburgerdom.de
Tel. 727 71 77 | 0157-74 39 61 37

Domsingschule: Kantorin Sabine Lattorf
sabine-lattorf@magdeburgerdommusik.de
Tel. 631 14 71

Domchorförderverein:
foerdereverein@magdeburgerdommusik.de

Domchorstiftung: Dr. Johann-Christian Wolter (Vors.)
wolter@magdeburgerdom.de Tel. 541 04 36

Domorgeln Magdeburg e.V.: Helge Scholz (Vors.)
Tel. 631 42 72

Domglocken Magdeburg e.V.:
Andreas Schumann (Vors.)
domglocken.magdeburg.ev@gmx.de

Domförderverein: Stephen Gerhard Stehli (Vors.)
stehli@magdeburgerdom.de
Tel. 015 20-1 59 31 68

Infos im Netz unter:

www.magdeburgerdom.de

E-Mail: info@magdeburgerdom.de

Domgemeinkonto:

KD-Bank e.G., BIC: GENODE1DKD
IBAN: DE69 3506 0190 1562 3080 20



Öffnungszeiten des Domes:

Montag bis Sonnabend 10.00 bis 16.00 Uhr
Sonntag u. kirchl. Feiertage 11.30 bis 16.00 Uhr

Während der Gottesdienste und Andachten ist die Besichtigung des Domes grundsätzlich nicht möglich.

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Evangelischen Domgemeinde zu Magdeburg erscheint monatlich und liegt im Gottesdienst, im Dom sowie im Pfarrhaus aus.

Spendenbitte: 1 Euro.

Nr. 11/2018, Auflage: 200 Exemplare
Redaktionsgruppe (V.i.S.d.P.): Gerhard Bemm, Helga Fiek, Dorothea Küfner, Kristin Morawetz, André Seifert, Jörg Uhle-Wettler, Antje Wilde

Herausgeber: Ev. Domgemeinde;
Am Dom 1; 39104 Magdeburg
Das Recht auf Kürzung eingesandter Beiträge behalten wir uns vor.
Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Druck:
Druckerei Fricke, Magdeburg-Sudenburg

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Dezember 2018 ist der **05.11.2018**.